

# Das Fundament der Liebe

## Vergebung durch das Kreuz

Sonntag, 5. Februar 2023, Predigt: Reto Lussi

---

### Das Kreuz mit dem Kreuz

Kreuze finden wir überall. Sie zieren Berggipfel, verschönern Kirchen, werden als Schmuck um den Hals oder als Tattoos am Körper getragen. Das Symbol des Kreuzes löst etwas aus. Bei einigen ein Gefühl der Überwältigung, des Erstaunens oder der Nachdenklichkeit. Bei anderen eher Verwirrung oder gar Verstörung. Für sie steht es für die schwierigen Kapitel der christlichen Geschichte (Kreuzzüge, Kolonialismus, Missbrauchsskandale). Was macht dieses Symbol so aussergewöhnlich? Wie ist es dazu gekommen, dass ein römisches Folterinstrument zum Symbol der unendlichen Liebe Gottes wurde? Das Kreuz bewegt die Gemüter! Das war schon immer so. Immerhin schreibt Paulus: *Wir aber verkünden den Menschen, dass Christus, der von Gott erwählte Retter, am Kreuz sterben musste. Für die Juden ist diese Botschaft eine Gotteslästerung und für die Griechen blanker Unsinn. (1. Korinther 1,23)*

### Warum musste Jesus am Kreuz sterben?

So viel vorneweg: Es hat enorm viel mit unserem Jahresthema zu tun! Es geht um Liebe!

*Gott hingegen beweist uns seine Liebe dadurch, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren. (Römer 5,8)*

Der Tod von Jesus am Kreuz ist der vollkommene Ausdruck von Gottes Liebe zu uns. Eine Liebe, die so allumfassend und grenzenlos ist, dass Gott bereit ist, bis zum Äussersten zu gehen. Eine Liebe, die allen Menschen gilt, unabhängig von ihrer Geschichte. Unabhängig davon, was sie in ihrem Leben angestellt haben. Ja, sogar unabhängig davon, ob sie dieses Geschenk dankbar annehmen oder es ablehnen und darüber spotten. Damit lebt Jesus das vor, was er gepredigt hat: «Ich bin der gute Hirte, der sein Leben lässt für seine Schafe», «Niemand hat grössere Liebe als der, der sein Leben gibt» oder «Liebt eure Feinde». Beim Kreuz geht es um Agape-Liebe in ihrer reinsten Form:

*Agape bezeichnet eine göttliche oder von Gott inspirierte **uneigennützig** Liebe, insbesondere auch die gegenseitige Liebe der Christen. (Wikipedia, Agape)*

Agape ist uneigennützig Liebe, die gibt, ohne etwas zurückzuerwarten. Sie gibt von sich aus. Sie liebt ohne Hintergedanken.

### Das Opfer des Unschuldigen

*Den, der ohne jede Sünde war, hat Gott für uns zur Sünde gemacht, damit wir durch die Verbindung mit ihm die Gerechtigkeit bekommen, mit der wir vor Gott bestehen können. (2. Korinther 5,21)*

In diesem Text steckt ein unglaubliches Wunder, das wir wohl mit unserem Verstand niemals ganz begreifen können. Ein unfassbarer Tausch am Kreuz. Jesus hat sein Leben hingegeben, damit wir an seiner Stelle mit Gott versöhnt werden können. Es ist, als ob Gott uns durch die Vollkommenheit von Jesus hindurch ansehen würde. Durch seinen stellvertretenden Tod können wir «Gerechtigkeit» bekommen.

Das Neue Testament macht deutlich, dass der Tod von Jesus am Kreuz die «Vollendung» und Erfüllung der alttestamentlichen Opferrituale ist. Sie alle führen auf diesen Moment hin. Jesus ist das vollkommene Opfer, das ein und für alle mal gilt. Zugegeben, die ganze Sache mit den Opfern klingt in unseren Ohren sehr altertümlich, manchmal gar verstörend. Bei den Opfern zur Zeit des Alten Testaments ging es darum, dass die Verbindung von Menschen und Gott wiederhergestellt werden konnte, die im Paradies zerbrach, weil der Mensch sich von Gott lösen wollte. Gott wollte mit seiner vollkommenen und heiligen Gegenwart wieder mitten unter den Menschen wohnen. Zunächst in der Stiftshütte, später im Tempel. Nun konnten sich die Menschen Gott jedoch nicht einfach so nähern. Keiner von ihnen war ohne Fehler. Die Menschen wären eigentlich dazu berufen gewesen, Gott als dessen Ebenbild in der Schöpfung vollkommen zu repräsentieren. All das, was an uns Menschen nicht dem göttlichen Wesen

entspricht (z.B. Egoismus, Missgunst, Überheblichkeit, Gewalt oder Zerstörung), steht zwischen uns und Gottes Vollkommenheit und Heiligkeit. Die Bibel nennt all diese «Zielverfehlungen» Sünde, und Sünde trennt uns von Gott.

Durch die Opferrituale hatte Gott nun einen Ausweg aus dieser Situation geschaffen, um dennoch den Menschen nahekommen zu können. Durch das Opfer eines «makellosen» Tieres, das stellvertretend sein Leben liess, wurde dessen «Makellosigkeit» auf die Menschen übertragen. So, als ob die «Makellosigkeit» dieses Tieres den Ort der Begegnung von allem «Fehlerhaften» gereinigt hätte. Das Blut, das im hebräischen Verständnis Träger des Lebens war (3Mos 17,11), wurde stellvertretend vergossen und an die verschiedenen Teile der Stiftshütte bzw. des Tempels gesprengt, um sie so zu reinigen. Das Tier war also ein «makelloser» Stellvertreter. Die Israeliten sahen die Opfer daher nicht als Bestrafung für ihre Sünden, sondern als gnädiges Geschenk von Gott, das es ihnen trotz ihrer Unvollkommenheit ermöglichte, Gott begegnen zu können.

In Jesus findet dieses Opfer eines «makellosen» Stellvertreters seine vollkommene Erfüllung. Nun ist es nicht mehr ein «makelloses» Tier, das sein Leben lässt, sondern der einzige «makellose» Mensch, der je gelebt hat. Das vollkommene Abbild (Ebenbild) des Vaters. Der Einzige, der je ohne Sünde war. In Jesus wird die gesamte Menschheit mit Gott versöhnt. Oder wie Paulus es ausdrückte (Röm 5,12-21): Durch einen Menschen, Adam, kamen Sünde und Tod in die Welt - durch Jesus Christus nun aber die Gerechtigkeit für alle. Das ist also das unfassbare Geheimnis der uneigennütigen Agape-Liebe: Der gnädige und barmherzige Gott gibt dem «Kosmos» seinen einzigen Sohn, damit alle durch den Glauben an seinen stellvertretenden Tod und seine Auferstehung nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben finden.

## **Das Königreich der Liebe**

Aber was wäre der Karfreitag, ohne den Ostersonntag? Die Botschaft des Evangeliums endet nicht mit dem «stellvertretenden» Tod von Jesus, sondern findet ihren Höhepunkt in der Auferstehung.

*Er, der doch von göttlichem Wesen war, hielt nicht wie an einer Beute daran fest, Gott gleich zu sein, sondern gab es preis und nahm auf sich das Dasein eines Sklaven, wurde den Menschen ähnlich, in seiner Erscheinung wie ein Mensch. Er erniedrigte sich und wurde gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Deshalb hat Gott ihn auch über alles erhöht und ihm den Namen verliehen, der über allen Namen ist, damit im Namen Jesu sich beuge jedes Knie, all derer, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters. (Philipper 2,6-11)*

Jesus ging den Weg der Liebe und der Hingabe bis zum Äussersten. Er verzichtete darauf, zurückzuschlagen, für sich selbst zu kämpfen und das Recht in seine eigenen Hände zu nehmen. Er zeigte Agape-Liebe in Vollendung. Sie ist die einzige Kraft, welche die Spirale des Bösen zu durchbrechen vermag. Eine Liebe, die vergibt. Eine Liebe, die Unrecht nicht heimzahlt und auf Vergeltung und Gewalt verzichtet. In seiner kompletten Hingabe wird Jesus von Gott auf den höchsten Ehrenplatz erhöht. Er wird so zum König von Gottes Reich der Liebe.

## **Wiederherstellung der Beziehung aus Liebe**

Heute Morgen möchten wir uns einen Moment Zeit nehmen, um diese unfassbare Liebe in unser Herz sinken zu lassen. Eine Liebe, die bereit war, alles hinzugeben und bis zum Äussersten zu gehen, damit wir Menschen zurück zu Gott und zu unserer ursprünglichen Berufung finden können.

*Und so, liebe Brüder und Schwestern, können wir jetzt durch das Blut, das Jesus Christus am Kreuz für uns vergossen hat, frei und ungehindert ins Allerheiligste eintreten. Christus hat den Tod auf sich genommen und damit den Vorhang niedergerissen, der uns von Gott trennte. Durch seinen geopfertem Leib hat er uns einen neuen Weg gebahnt, der zum Leben führt. (Hebräer 10,19-20)*

Wir dürfen also gewiss sein, dass es durch den stellvertretenden Tod von Jesus nichts mehr gibt, das uns von Gott trennen könnte. Egal, wer wir sind und wie unsere Vergangenheit aussieht. Jesus hat aus Liebe zu uns das gemacht, was wir selbst niemals hätten erreichen können. Er hat einen Weg geschaffen, dass wir alles hinter uns lassen können, das uns von Gott trennt, und ihm frei und ungehindert begegnen können.